

Das Kind „Akteur seiner Entwicklung“



Soziale Kompetenz



Unter sozialer Kompetenz verstehen wir die Fähigkeit, Stimmungen und Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrzunehmen sowie in angemessener Art und Weise damit umzugehen. Soziale Kompetenz entwickelt Ihr Kind erst nach und nach mit zunehmendem Alter, es muss also immer wieder im Spiel üben.

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses.

Kinder erkunden eigenständig ihre Umgebung und suchen nach Antworten auf ihre Fragen.

Erwachsene begleiten und beobachten diese Erkundungen, geben den Kindern Sicherheit und leisten Hilfestellung und Unterstützung. Hierdurch entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität. Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und

tolerant gegenüber anderen Menschen, fremden Gebräuchen und Lebenswelten zu sein. Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Person Wertschätzung entgegengebracht wird.

Beim Kindereintritt müssen sich die Kinder an die neue Umgebung, den Tagesablauf und an die Erzieherinnen gewöhnen sowie ihren Platz in der Gruppe finden. Sie haben ihre eigenen Bedürfnisse und erleben die Bedürfnisse anderer.

Dies ist ein fortlaufender Prozess. Damit Ihr Kind neue Freundschaften knüpft, andere für seine Interessen begeistert oder bei Konflikten Kompromisse findet, braucht es bestimmte soziale Fähigkeiten – und zwar sein ganzes Leben lang.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- In Gesprächen verhelfen wir den Kindern bei Konflikten zu eigenständigen Lösungsfindungen.
- Wir schaffen eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich das Kind geborgen fühlt.
- Wir regen die Kinder dazu an, verschiedene Kontakt-, Sinnes- und Körpererfahrungen zu sammeln.
- In festen Gruppen erlernen die Kinder Rücksichtnahme und Durchsetzungsvermögen.
- Wir geben den Kindern Sicherheit, etwas ausprobieren zu können.
- Wir bieten den Kindern an, Verantwortung zu übernehmen.
- Wir nehmen uns Zeit, den Kindern zuzuhören, wenn sie Gefühle oder Bedürfnisse äußern.

Bewegung (anerkannter Bewegungskindergarten seit 2008)



„*Bewegung ist eine elementare Form des Denkens*“ (Jean Piaget)

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und -fähigkeit mit. Strampelnd, kriechend, krabbelnd, rennend, springend, kletternd, mit anderen tobend, hüpfend, fassend, hebend, schiebend und auf vielerlei Art und Weise mehr erobern sie sich und ihre Welt. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg. Hierbei lernen sie ihre Leistungsgrenzen kennen und diese zu steigern. Nur über die Bewegung hat das Kind die Möglichkeit, sich selbst und seinen Körper wahrzunehmen und zu begreifen. So entwickelt es ein gutes Selbstbewusstsein, mehr Sicherheit mit sich und anderen. Kinder lernen nicht nur über Hören und Sehen, sondern benötigen Situationen, in denen sie ganzheitlich Dinge erforschen, sich konkret mit ihnen auseinandersetzen, sie mit allen Sinnen erfahren, sie begreifen. Gerade in der frühen Kindheit wird die kindliche Entwicklung durch Nachahmungsprozesse beeinflusst. Kinder brauchen also für ihre persönliche Entfaltung Erwachsene (Eltern u. Erzieher), an denen sie sich orientieren, messen, aber auch reiben können.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir stellen den Kindern Räume zur Verfügung, in denen sie sich spontan bewegen können (z.B. Gruppenräume, Flur, Bewegungsraum, Turnhalle, Außengelände).
- Die Kinder können sich bei uns auf vielfältige Weise körperliche Geschicklichkeit aneignen. (Balancieren, Klettern, Schaukeln).
- Wir unterstützen Körperbewusstsein durch die Ermöglichung vielfältiger Sinneserfahrungen.
- Wir bieten den Kindern viele fein- und grobmotorische Angebote. (z.B. bei der wöchentlichen Turnstunde in der Schulturnhalle oder bei unterschiedlichsten Projekten)

Sprache (plusKita)



Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht. Die Bedeutung der Sprache als wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmedium ist unbestritten. Sie ist das zentrale Mittel für uns, Beziehungen zu unserer Umwelt aufzunehmen und sich in ihr verständlich zu machen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen. Die Entwicklung der Sprache ist sehr eng mit der Entwicklung der Identität und Persönlichkeit eines Menschen verbunden. Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern; in Verbindung mit dem Schriftspracherwerb stellen sie die Schlüsselqualifikationen für den Bildungserfolg dar.

Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil, um am Leben in einer Gruppe selbstbestimmend und gleichberechtigt teilhaben zu können (z.B. zur Kontaktaufnahme, Bildung von freundschaftlichen Beziehungen und um seine Bedürfnisse mitzuteilen). Sie hilft uns, uns in unserer Gesellschaft zurechtfinden und den Anforderungen im Kindergarten, Schule, Beruf und Alltag entsprechen zu können. Entscheidend für eine gelingende Sprachentwicklung ist die Haltung der Erwachsenen. Beachtung, Anerkennung, Zuwendung und empathische Beziehung zwischen den Erwachsenen und Kindern haben eine positive Auswirkung auf die Sprachentwicklung.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir fordern die Kinder dazu auf, Gedanken, Gefühle, Sachinhalte und Situationen entwicklungsentsprechend sprachlich zum Ausdruck zu bringen.
- Wir hören den Kindern aufmerksam zu und geben weitere Impulse.
- Wir unterstützen die Wortschatzerweiterung durch Gespräche, Erzählrunden, Lieder, Bücher, Fingerspiele usw.
- Wir achten auf unser eigenes Sprachverhalten und übernehmen Vorbildcharakter.

Kreativität



Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und Erkenntnisprozessen. Daher meint ästhetische Bildung nicht nur den musisch-künstlerischen Bereich, sondern berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch die aktive, kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt, hat ästhetische Bildung einen hohen Stellenwert. Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen über sich und die Welt führen können.

Die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen ist daher von wesentlicher Bedeutung. Für die kreative Entwicklung der Kinder ist es von großer Bedeutung, vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdruckformen im Kindergarten angeboten zu bekommen.

Eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre, die sich durch Neugier, Offenheit, Anregungen und Aktivitäten auszeichnet, wirkt sich kreativitätsfördernd auf die Kinder aus. Die Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit unbändiger Neugier, viel Fantasie und vielfältigen Ideen. Daher finden die Kinder bei uns die unterschiedlichsten Materialien vor, mit denen sie jederzeit frei gestalten und experimentieren können.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit, mit uns im Alltag zu basteln.
- Die Kinder können mit verschiedenen Materialien (Knete, Sand, Kleister, Wasser) Modelliererfahrungen sammeln.
- In unserer Einrichtung können die Kinder mit unterschiedlichen Farben und Materialien experimentieren, malen (Wachsmalstifte, Tusche, Buntstifte, Fingerfarbe, Holz, Papier, Pappe, Federn, Kartons usw.) und verschiedene Techniken ausprobieren.

Musik



Im Grunde genommen ist es eine Binsenweisheit: Kinder lieben Musik, sie tut ihnen gut, sie lernen viel durch Musik. Kinder lernen im Laufe der Zeit einen Ton zu treffen, einen Takt zu halten, rhythmisch zu klatschen und auch zu singen. Ausgehend von ihrer eigenen Musikalität brauchen sie aber, ähnlich wie bei der Entwicklung der Sprache, die Impulse von Erwachsenen. Musik spricht die Sinne in vielerlei Weise an, lässt Bilder im Kopf entstehen, berührt (teilweise tiefgreifend) und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Musik ermöglicht Kindern, Empfindungen wahrzunehmen und auszudrücken, die sie noch nicht in Worte fassen können, wie z.B. Traurigkeit. Damit kann Musik wesentlich zur inneren Ausgeglichenheit beitragen.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit, mit uns im Alltag zu singen.
- Wir setzen Musik in Bewegung um.
(z.B. rhythmisches Klatschen, Bewegungslieder und Spiele, Tanzen oder Malen zur Musik)
- Wir hören Musik, um das Gehör zu wecken und zum eigenen Musizieren anzuregen.
(z.B. CD's hören, Instrumente selber basteln, Musik zur Entspannung oder die Kinder bringen Instrumente mit und begleiten uns im Singkreis)
- Die Kinder haben die Möglichkeit, an der Musikschule teilzunehmen.

Natur, Umwelt und Technik

„Warum fällt ein Stein schneller zu Boden als eine Vogelfeder?“

„Weshalb schwimmt Eis auf dem Wasser?“



Kinder sind von Natur aus neugierig. In unserer täglichen Arbeit möchten wir unseren Kindern Raum bieten, dass sie Entdecker und Forscher sein können und dadurch Wissen erwerben können. Dabei dürfen Spaß und spielerisches Lernen natürlich nicht zu kurz kommen. Kinder entdecken täglich ihre Umwelt neu und zeigen vielseitiges Interesse. Um diesem Bedürfnis angemessen entgegen zu kommen, stellen wir den Kindern eine geeignete Lernumgebung zur Verfügung, d.h. es stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, damit die Kinder ungestört forschen, experimentieren und entdecken können. Unsere Welt steckt voller Mathematik. Viele Kinder lieben es, Dinge zu zählen, übertreffen sich beim Aufsagen der Zahlwortreihe, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Die Kinder haben im Außengelände viele Möglichkeiten, die Elemente Luft, Wasser, Erde zu erkunden und mit ihnen zu experimentieren.
- Sie können das Wachstum der Pflanzen im Außengelände beobachten und ganz aktiv bei der Gartenarbeit mithelfen.
- Die Kinder haben viele Möglichkeiten Naturmaterialien kennenzulernen und ihre Eigenschaften zu erforschen.
- Durch Gespräche, Bücher und Erlebnisse der Kinder greifen wir vorhandenes Interesse auf und vertiefen es gemeinsam. Die Kinder können dadurch ihre Sachkenntnisse erweitern.
- Wir machen gemeinsame Spaziergänge und Exkursionen; diese bieten viele Erfahrungsmöglichkeiten.

Integration/Inklusion



Der Integrationsprozess beschreibt das Zusammenleben und das gemeinsame Lernen verschiedenster Menschen, die sich individuell entwickeln und entfalten. Das Zusammentreffen von Kindern mit unterschiedlichsten Entwicklungsvoraussetzungen und Herkunft bietet eine Vielfalt sozialer Erfahrungsmöglichkeiten und stellt sich für alle Beteiligten als eine große Bereicherung dar. Jedes Kind soll uneingeschränkt und mitbestimmt am gemeinsamen Lebensalltag teilhaben, sich die Welt eröffnen und Bildungsprozesse auf seine ihm gemäße Art und Weise mitgestalten können. Die Kinder machen die gemeinsame Erfahrung, dass jeder Mensch anders ist. Sie wachsen unbefangen, aufgeklärt und selbstverständlich mit diesen Erfahrungen auf.

Durch das gemeinsame Spiel und das Miteinander, erhalten alle Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen, einander zu achten und Spaß miteinander zu haben.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir nehmen alle Kinder so an, wie sie sind.
- Die Kinder erfahren eine wertschätzende Entwicklungsbegleitung.
- Wir nehmen die Fragen der Kinder ernst und helfen ihnen Antworten zu finden.
- Wir üben Toleranz und Solidarität.
- Wir haben eine Vorbildfunktion in der Achtung der Mitmenschen und der Umwelt.

Partizipation



„Partizipation bedeutet nicht, „Kinder an die Macht“ zu lassen oder Kindern das Kommando zu geben. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.“

(Richard Schröder, Autor des Buches "Kinder reden mit").

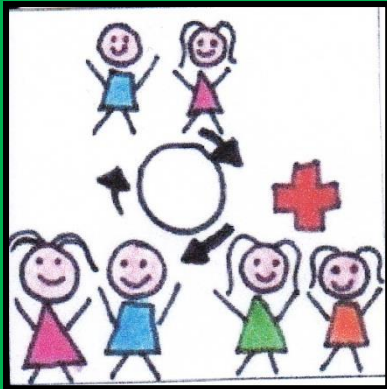
Die Kinder lernen schon früh Mitbestimmung und Beteiligung im Kindergartenalltag. Sie haben Interesse an Entscheidungsprozessen, die ihre Lebensumwelt beeinflussen. Sie können an diesen Prozessen verantwortungsvoll und ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechen mitwirken.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit vielfältigen Fähigkeiten, daher ist die Beteiligung von Kindern sinnvoll und wünschenswert.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir regen die Kinder zu eigenständigem Denken an.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Umsetzung eigener Ideen und Vorstellungen.
- Wir bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung an, die Platz für Forschungen und Experimente bietet, um sich Wissen anzueignen und vorhandenes Wissen vertiefen zu können.
- Wir bieten vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.
- Wir fördern die Kreativität und Phantasie der Kinder.
- Wir arbeiten situations- und bedürfnisorientiert durch altersentsprechende Angebote (z.B. Wackelzahngruppe)

Elternzusammenarbeit



**„Die Arbeit läuft nicht davon
während Du dem Kind
den Regenbogen zeigst,
aber der Regenbogen wartet nicht
bist Du mit der Arbeit fertig bist.“**

Für das Kind findet häufig zum ersten Mal Erziehung außerhalb der eigenen Familie statt sobald es in den Kindergarten geht. Diesen neuen Lebenschnitt ihres Kindes möchten die Eltern verständlicherweise begleiten, d.h., einen Einblick in den Kindergartenalltag erhalten, die Erzieher/Innen im Umgang mit den Kindern erleben, andere Eltern kennenlernen und eigene Ideen und Vorstellungen mit einbringen. Für eine positive Zusammenarbeit sind gegenseitige Gespräche und ein informativer Austausch wichtige Voraussetzungen und von großer Bedeutung. Das Kind, seine Entwicklung und seine Bedürfnisse stehen im Zentrum der Zusammenarbeit, d.h. die Eltern bringen ihr Wissen über und ihre Erfahrung mit ihrem Kind und wir unser Wissen als ausgebildete Erzieher(in) mit ein.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir pflegen Tür- und Angelgespräche.
- Wir besuchen die Familien zu Hause.
- Wir laden die Eltern zu Besuchen in der Kita ein.
- Wir führen regelmäßige Elterngespräche.
- Wir machen unsere pädagogische Arbeit durch Fotos und Informationsschreiben transparent.
- Wir erstellen ein Portfolio, um uns mit den Eltern über die Erfahrungen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte ihres Kindes auszutauschen.
- Wir bieten Informationsveranstaltungen sowie „Bunte Nachmittage“ für Familien an.
- Wir organisieren Feste und Feiern.
- Der gewählte Elternbeirat setzt sich als Vertretung aller Eltern für deren Anliegen, Vorschläge und Wünsche ein.

Medien



Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese - je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt - vielfach sowie selbstverständlich. Als Medien sind hierbei sowohl die neuen Medien wie Internet, Computer, Handy etc. zu verstehen als auch die traditionellen oder herkömmlichen Medien wie Zeitungen, Fernsehen, Bilderbücher oder CDs. Sie sind eine positive Erweiterung ihrer sonstigen Erfahrungsmöglichkeiten und Teil ihrer Kinderkultur. Viele Kinder haben zudem bereits früh Zugang zu digitalen Medien wie Spielkonsolen, Tablets oder Smartphones. Damit werden weitreichende Möglichkeiten für Information, Kommunikation, Kreativität und Teilhabe eröffnet. Chancen und Risiken gehen hierbei Hand in Hand und erfordern medienkompetente Eltern, Fach- und Lehrkräfte als Unterstützung und Vorbilder im Umgang mit den Medien. Um die Vermittlung von Medienkompetenz im Alltag der Kindertageseinrichtungen und Schulen umfassend einzubinden, bedarf es einer systematischen Unterstützung. Die Eltern sind dabei wichtige Begleiterinnen und Begleiter. Ziel der medienbezogenen Bildung ist es darüber hinaus, Kindern ausgleichende Medienerfahrungen zu ermöglichen.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir setzen Bilderbuchbetrachtungen zur Erarbeitung von Geschichten ein.
- Wir verwenden CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen.
- Die Vermittlung von Geschichten wird durch die Verwendung von Filmen ergänzt.
- Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes durch Fotos und Bildaufnahmen.
- Wir recherchieren mit den Kindern im Internet bei Fragestellungen oder bei Projekten.

Religion



Unsere Gesellschaft ist zunehmend multireligiös geprägt. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengleichheit geleistet. Jedes Kind bringt Offenheit und Neugierde für Fragen mit, die oft mit anderen Weltanschauungen verbundene sind. Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Sie staunen über das, was sie wahrnehmen und sind fasziniert von dem, was sie nicht sehen. Sie wollen den Rätseln, die sich ihnen auftun, auf den Grund gehen und suchen nach Anhaltspunkten für ein gutes, gerechtes und sinnvolles Leben.

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben:

- Glaube und Religion zu erfahren, ebenso unterschiedliche Formen der Weltanschauung kennenzulernen.
- Die multikulturelle und multireligiöse Lebenswelt wahrzunehmen und zu erleben.
- Sinn und Bedeutungsfragen zu stellen.
- Feste und Rituale aus eigenen und anderen Kulturkreisen zu entdecken.
- Werthaltungen kennenzulernen und eigene Standpunkte zu finden (z.B. Achtung, Respekt, Toleranz, Verantwortung).

Ökologische Bildung



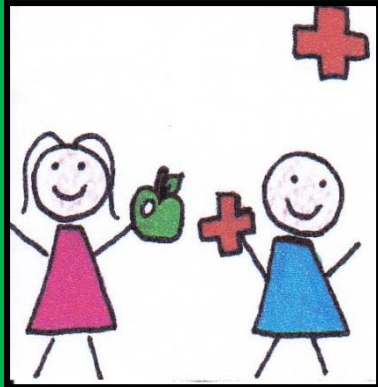
Pflanzen, Tier und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Alle sind voneinander abhängig, brauchen sich gegenseitig, stehen in Wechselbeziehungen zueinander. Sobald sich etwas in einem Bereich verändert, wirkt sich dies auf die anderen beiden Lebensbereiche aus. Das System gerät aus seinem Gleichgewicht und pendelt sich anders wieder ein. Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ohne zu moralisieren. Dazu brauchen die Kinder Vorbilder von Erwachsenen. Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Die Kinder leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen, zu der Natur und zu

Dingen. In dieser Beziehung werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt. Es wird gerochen, gehört, gesehen, gefühlt und gematscht. Ein Kind freut sich, wenn das erste Grün der gesäten Blumen zu sehen ist. Es pflegt sie, damit die Blumen weiterwachsen und gedeihen können und es ist traurig, wenn ein starker Regenguss die kleinen Keimlinge zerstört. Tiere sind für Kinder unter anderem sehr gute Zuhörer. Kinder erzählen Tieren Erlebtes, Gedanken, die ihnen durch den Kopf gehen, die sie vielleicht anderen Menschen nicht anvertrauen würden.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Wir setzen uns gemeinsam mit den Kindern mit dem Thema „Müllvermeidung bzw. Mülltrennung“ auseinander.
- Wir beobachten Insekten und üben den behutsamen Umgang mit kleinen und großen Lebewesen.
- Wir inspizieren unser Insektenhotel auf neue „Bewohner“.
- Die Kinder pflanzen selber Gemüse an und säen Blumen.

Körper, Ernährung und Gesundheit



Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Kinder fühlen zunächst körperlich, mit allen Sinnen erforschen sie sich selbst über ihren Körper. Über Tasten, Fühlen und Saugen begreifen Kleinkinder die Welt. Sie entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Das Wickeln geschieht immer sensibel, individuell und bewusst.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Reinlichkeitserziehung (z.B. Toilettentraining, regelmäßiges Händewaschen).
- Durch unsere kindgerechten Waschräume bieten wir den Kindern einen geschützten Bereich, in dem sie ihre Bedürfnisse (z.B. selbstständiger Toilettengang, Zähneputzen) ausleben können.
Dabei machen sie ganzheitliche Körpererfahrungen und entwickeln ein positives Körpergefühl.
- Die Kinder erlernen das selbständige An- und Ausziehen.
- Die Kinder bestimmen selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten und versorgen sich mit Geschirr und Getränken.
- Die Kinder helfen beim Obst und Gemüse schneiden sowie beim Zubereiten von Speisen (z.B. beim Backen und Kochen)
- Beim Mittagessen portionieren die Kinder selbst ihr Essen.
- Unser Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung gibt den Kindern die Möglichkeit, sich mit einer ausgewogenen Lebensweise auseinanderzusetzen.

Mathematisches Grundverständnis



Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren, mathematische Sachverhalte zu erforschen und Probleme mithilfe der Mathematik zu lösen. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun gelangen sie vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundideen der Mathematik auseinander (Idee der Zahl, der Form, der Gesetzmäßigkeiten und Muster, des Teils und des Ganzen, der Symmetrie). Sie erfahren, dass ihre eigenen Ideen und Lösungsvorschläge wertvoll und anerkennenswert sind und dass Irrtümer und Fehler auf dem Weg zum Problemlösen konstruktiv genutzt werden können.

Mathematische Lernvorgänge stehen im engen Verhältnis zu anderen Bereichen wie Musik, Sport, Naturwissenschaft und Technik. Der Sprache kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil sie die Basis für mathematisches Denken bietet und sich im Austausch mit anderen mathematisches Grundverständnis erst entwickelt und verfeinert.

Wir schaffen dafür folgende Voraussetzungen:

- Die Kinder lernen Zahlen der Umwelt aufzugreifen und in Beziehung zu bringen (z.B. Alter, Hausnummer, Uhrzeit).
- Die Kinder entdecken spielerisch die Zahlen des Kalenders im Sitzkreis.
- Durch gezielte Spiele lernen die Kinder Farben und Formen kennen.
- Die Kinder erfassen Mengen (z.B. beim Wiegen, Messen und Vergleichen).
- Die Kinder sortieren Gegenstände nach Merkmalen.
- Die Kinder gießen sich selbständig Getränke ein und portionieren ihr Essen.
- Die Kinder erlernen die Bedeutungen von: vor und hinter, oben und unten, links und rechts.
- Wir integrieren Abzählreime und Fingerspiele im Alltag.